

Bericht über meinen Aufenthalt in Kirgistan vom 21. Sept bis 15. Oktober 2021

Endlich, nach 20 Monaten konnte ich wieder nach Kirgistan fliegen. Die Pandemie hat meine Reisetätigkeit massiv eingeschränkt, ich wusste auch lange nicht, ob die Koordinatorinnen und die Teilnehmer unseres Trainings überhaupt Kapazitäten für die Fortsetzung der Ausbildung frei hatten. Durch Corona wurden viele andere Themen viel viel wichtiger. Uplift hat in der Zeit kaum mehr Entwicklungsarbeit gemacht. Die humanitäre Hilfe stand im Vordergrund. Als ich dann geimpft war, habe ich angefangen zu sondieren und siehe da, sie warten alle auf die Fortsetzung des Trainings. Also habe ich rel. Kurzfristig entschieden zu fliegen. Deshalb konnten sich auch weder Martina noch Rebecca einrichten, mit zu kommen. So habe ich alleine nun 2 Wochen lang unterrichtet und 12 der anfangs 15 haben die 4 Module abgeschlossen und arbeiten weiter in ihren jeweiligen Arbeitsumfeld, und das mit einem neuen Wissen, das vielen Kindern weiterhelfen wird.



Es war sehr schön, das Interesse und die Fortschritte aller Teilnehmer zu beobachten. Und ich bin überzeugt, dass sie in ihrem Arbeitsumfeld auch ihre Kollegen und Kolleginnen beeinflussen werden, so dass endlich die Kinder bei der Therapie nicht mehr schreien müssen, weil sie durch die Behandlung Schmerzen haben, und sie so behandelt werden, dass sie sich entwickeln und das, was ihnen möglich ist, lernen können.

In der Zeit, die mir vor und nach dem Unterricht blieb, habe ich die Heime und Institutionen in Tokmok und Belavodsk besucht, in denen Uplift tätig ist. Wirklich viel Freude hat mir das Therapiezentrum in Tokmok gemacht, resp die Frauen, die dort mit den Familien und Kindern arbeiten. Ich habe gesehen, wie gut die Uplift-Frauen mit den Kindern und deren Familien arbeiten. Das Zentrum ist eine grosse Stütze für alle betroffenen Familien.

In den Heimen hat sich einiges geändert. In Belavodsk wurde ein ganz neues Gebäude gebaut und so gab es mehr Platz für die Kinder, wo vorher Bettchen an Bettchen in einem Saal stand, gibt es nun 6 er Zimmer, die geräumig und hell sind. Auch die Aufenthaltsräume sind freundlich, hell und gross. Wenn vorher 50 Kinder in einer Gruppe waren sind es nun 23 mit der gleich gebliebenen Anzahl Pflegerinnen und Uplift-Frauen. Die Kinder machen einen viel glücklicheren Eindruck. Auch in Tokmok sind viel weniger Kinder bei gleicher Anzahl Betreuerinnen.

Leider gibt es unter den Upliftfrauen immer wieder Wechsel und Neue müssen angelernt werden. Das ist zwar gut organisiert, die Erfahrenen betreuen und helfen den Neuen, aber ein wirkliches Therapieverständnis haben diese neu eingestellten Uplift-Frauen nicht. So bekommen die Kinder zwar Zuneigung und eine konstante Bezugsperson, aber das Therapeutische bleibt leider ungenügend. Wie kann es auch anders sein? Eine Laienfrau kann nicht in kurzer Zeit eine Bewegungstherapeutin werden.

Deshalb müssen wir mehr Leute grundlegender ausbilden und ich bin sehr glücklich, dass wir ein weiteres Training Anfang 2022 beginnen werden. Und bereits werden erste Anfragen von Seiten der medizinischen Universität Kirgistan nach einer Ausbildung zum Physiotherapeuten/Physiotherapeutin.

Der Ruf nach guter Therapie für die Kinder kommt auch immer lauter von den betroffenen Eltern. Auch Uplift ist in den sozialen Medien aktiv und verbreitet Informationen und gibt Hilfestellungen. So haben wir ein Webinar (online Seminar) gemacht, in dem ich zeigte, wie man Frühgeborene dreht, aufnimmt und trägt und dabei gleichzeitig die Bewegungsentwicklung anbahnen kann. Zu meiner grossen Freude haben daran auch einige Pflegerinnen teilgenommen, die auf der Frühgeborenen-Abteilung im Spital arbeiten. Dort hatte ich schon vor Jahren gesehen, dass zwar die notwendigen medizinischen Apparaturen vorhanden sind, aber niemand weiss, wie man diese ganz kleinen, zarten Kinder in die Hand nimmt, geschweige denn, dass das dortige Personal die Eltern anleiten könnte.

Es tut sich viel in Kirgistan. Trotz Corona und Regierungskrisen gehen unsere Projekte weiter.

Christine im Oktober 2021